

Kanones aus den verschiedenen Büchern des Kodex ersparen, wenn er in diesem Buche das betreffende Kapitel nachschlägt. Es wird den Stoff in systematischer Verarbeitung bieten.

Linz a. D.

Prof. Dr Josef Fließer.

État actuel des Missions Catholiques. (Supplément au Manuel des Missions Catholiques.) *Bernard Arens S. J.* Edition française. Louvain, Museum Lessianum 1933.

Nachdem das „Handbuch für die katholischen Missionen“, das im Jahre 1925 erschien, über den Stand der Missionen des Jahres 1923 berichtet hat, ist keine Gesamtübersicht mehr veröffentlicht worden. Nur über einzelne Teile des Missionsgebietes sind seitdem ein paar Zusammenstellungen zur Kenntnis des Publikums gekommen, und auch diese liegen jetzt schon wieder einige Jahre zurück. Das vorliegende Heft ist die einzige Arbeit, welche die gesamte Missionstätigkeit berücksichtigt. Der Verfasser teilt im Vorwort mit, daß das Material für eine Neuherausgabe des „Handbuches“ bereit liege, aber wegen der ungünstigen wirtschaftlichen Verhältnisse nicht habe gedruckt werden können. Auch der „État actuel“ reicht nur bis 1929. Es ist zu bedauern, daß das Werkchen nicht früher erscheinen konnte; doch behält es auch heute noch seinen Wert.

P. Radan S. J.

Der „Dictatus Papae“ Gregors VII. Eine rechtsgeschichtliche Erklärung von *Dr theol. Karl Hofmann*, Privatdozent an der Universität München. Görres-Gesellschaft. (Veröffentlichungen der Sektion für Rechts- und Staatswissenschaft, 63. Heft.) (153.) Paderborn, Ferd. Schöningh. Brosch. M. 7.60.

Die vielberufenen 27 Leitsätze im Register Gregors VII., „Dictatus Papae“ überschrieben, haben in der Arbeit Hofmanns eine gründliche Untersuchung gefunden. Die Verfasserschaft Gregors ist heute unbestritten, dagegen ist D. P. in seiner Gestaltung vom Kampf des Papstes mit Heinrich IV. nicht beeinflusst. Zur Aufhellung der Tragweite der einzelnen Sätze für die damalige Zeit zieht Hofmann die zeitgenössische Kanonistik und das Schisma der Ostkirche heran. Rechtsgeschichtlich ist der D. P. ein im Werden erstarrter Überrest aus der Zeit vor der wissenschaftlichen Behandlung des kanonischen Rechtes. Konnte auch Hofmann wie Peitz, Caspar und Fournier-G. Le Bras dieser Sphinx der Rechtsgeschichte nicht die letzten Rätsel entlocken, so breitet doch seine ebenso sachkundige wie besonnene Untersuchung neues Licht über die für die Primatialentwicklung so grundlegenden Sätze des D. P. aus.

Linz a. D.

Dr Karl Eder.

Thomas More und John Fisher, Märtyrer der Wahrheit. Von *Dr H. Kapfinger*. Mit einem Geleitwort des Erzbischofs von Bamberg *Dr Jacobus v. Hauck*. (123.) Bamberg 1935, St.-Otto-Verlag. M. 2.25.

Eine lebensfrische und anschauliche Biographie der zwei englischen Märtyrer, deren Heiligsprechung sie aus den Lehrbüchern der Kirchengeschichte auf die Altäre des katholischen Erdkreises rückte. Dies geschah zu der Zeit, da More wegen seiner Utopia neben Marx, Engels, Lassalle, Bebel und Lenin in das „Handbuch für die rote Armee“